

Inhalt

0	Vorwort: Vom Forschungsbericht zum Arbeitsfeld	11
1	Inhalt, Ziele und Aufbau dieser Arbeit	15
2	Spracherwerb und frühe Zweisprachigkeit	23
2.1	Erstspracherwerb: Entwicklungspsychologische Voraussetzungen	23
2.1.1	Vorbemerkung: Das Verhältnis vom Sprache und Kognition.....	23
2.1.2	Die kognitive Entwicklung des Kindergartenkindes	25
2.2	Zum Sprachstand drei- bis sechsjähriger Kinder	31
2.3	Zusammenfassung	38
3	Frühe Mehrsprachigkeit in verschiedenen Kontexten	41
3.1	Definition von „Zweisprachigkeit“	41
3.2	Neurobiologische Aspekte früher Mehrsprachigkeit	43
3.2.1	Ideales Alter zum Zweitspracherwerb?	43
3.2.2	Die Kontroverse um die „kritische Periode“	45
3.3	Frühe Mehrsprachigkeit pro und contra	50
3.4	Natürlicher Bilinguismus	52
3.4.1	Simultan zwei Sprachen erwerben: Ein oder zwei Systeme?.....	52
3.4.2	Phasen des bilingualen Spracherwerbs am Beispiel eines deutsch-japanischen Kindes.....	56
3.5	Früher Zweitspracherwerb in institutionellem Rahmen	58
3.5.1	Unterschiede zwischen doppeltem Erst- und frühem Zweitspracherwerb	58
3.5.2	Früher Zweitspracherwerb am Beispiel ABCM-Klasse	62
3.5.3	Das Projekt <i>Lerne die Sprache des Nachbarn</i>	64
3.6	Grundprinzipien der zweisprachigen Erziehung im institutionellen Rahmen	67
3.7	Zusammenfassung	71

4	Forschungsfeld Kindergarten	73
4.1	Kindergartenkonzepte: Ansätze und Ziele	73
4.2	Das Bild vom Kind im Wandel oder: Kindergarten in der Bildungsdebatte	77
4.3	Die (neue) Rolle der Erzieherin als Fremdsprachenvermittlerin	80
4.4	Das Projekt <i>Bilinguale Bildung – Französisch – im Kindergarten</i>	83
4.4.1	Modelle früher Fremdsprachenvermittlung.....	84
4.4.2	Sprachdidaktische Prämissen früher bilingualer Bildung.....	86
4.5	Zusammenfassung.....	90
5	Durchführung der Untersuchung	93
5.1	Erkenntnisziele und Vorannahmen	93
5.1.1	Zentrale Fragestellungen	93
5.1.2	Vorannahmen	94
5.2	Forschungsdesign: Methodik, Erhebung und Auswertung der Daten.....	97
5.2.1	Vorklärung: Forschungsmethoden und ihre theoretische Grundlegung.....	97
5.2.2	Datenerhebung	101
5.2.3	Verfahren der Datenauswertung	105
5.2.4	Auswahl der Stichproben	109
5.3	Zusammenfassung.....	114
6	Auswertung der Untersuchung	115
6.1	Bilanz im Sommer 2002: Der erreichte Stand.....	115
6.2	Vier Kindergärten im (quantitativen) Vergleich.....	118
6.2.1	Wortschatz	121
6.2.2	Satzlänge und Syntax.....	123
6.2.3	Pragmatik.....	127
6.2.4	Identifikation zweier besonders erfolgreicher Modelle am Beispiel typischer Situationen	134
6.3	Zusammenfassung.....	139

7	Exemplarische Darstellung: Einzelfallstudien	141
7.1	Einzelfallstudie Timon (Immersionsmodell)	142
7.1.1	Wortschatz	142
7.1.2	Syntax.....	146
7.1.3	Pragmatik und Sprachaufmerksamkeit.....	147
7.2	Einzelfallstudie „Valerie“ (Angebotsmodell).....	149
7.2.1	Wortschatz	149
7.2.2	Syntax.....	150
7.2.3	Pragmatik und Sprachaufmerksamkeit.....	151
7.3	Valerie und Timon im Vergleich	154
7.4	Zusammenfassung.....	159
8	Bedingungen für das Gelingen	161
8.1	Die Erzieherin	163
8.2	Die Kinder	165
8.3	Quantität und Qualität des Inputs.....	167
8.4	Sprachvermittlungsansatz und Methode	169
8.5	Eltern.....	171
8.6	Der Kindergartenträger.....	173
9	Zusammenfassende Interpretation der Ergebnisse	175
10	Literaturverzeichnis	185
	Anmerkungen	197
11	Inhaltsverzeichnis des Anhangs	237